

„VOM KLASSENZIMMER IN DIE PRAXIS“: LEHRKRÄFTE ALS WEGWEISER IM SCHÜLERPRAKTIKUM

Gutes Praktikum durch gute Begleitung!

VOM KLASSENZIMMER IN DIE PRAXIS: LEHRKRAFT ALS WEGWEISER IM SCHÜLERPRAKTIKUM

Wie gestaltet sich der Kontakt zwischen Schulen und Unternehmen während des Praktikums? Laut aktueller Studienergebnisse bewerten Unternehmen den Kontakt zu Schule als „durchschnittlich gut“. Die Mehrheit der Schulen, bewertet den Kontakt zu den Betrieben als „gut“ oder sogar „sehr gut“. Herr Weber von der Erich-Kästner-Oberschule hat ein strukturiertes Betreuungskonzept für das Schülerpraktikum entwickelt: Ein wesentlicher Baustein ist die enge Begleitung während der Betriebsphase. Der Lehrer steht in regelmäßigem Kontakt mit seinen Schülern, er bietet Unterstützung bei Herausforderungen und ermutigt sie, Feedback von ihren Betreuern im Unternehmen einzuholen. Besonders effektiv sind seine Vor-Ort-Besuche, bei denen er nicht nur das Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern sucht, sondern auch einen engen Austausch zu den Ausbildern pflegt.

WELCHE BAUSTEINE BEINHALTET DIE PRAKTIKUMSBETREUUNG IN DER SCHULE?

Die Betreuung der Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg ins Praktikum umfasst an Schulen eine Vielzahl an Maßnahmen. Ein wichtiger Baustein ist die Vorbereitung: Jobknigge-Kurse, das Schreiben von Bewerbungen und das Üben von Bewerbungsgesprächen stehen hier im Fokus. Auch die erste Kontaktaufnahme mit Betrieben wird gezielt trainiert. Zusätzlich werden Berufswahltests und Potenzialanalysen durchgeführt, deren Ergebnisse als Grundlage für die Praktikumswahl dienen. Spezielle Berufsorientierungsstunden sind enorm wichtig, um die Theorie und Praxis zu verbinden.

Praktische Einblicke zur Wahl eines passenden Praktikums, bieten Werkstatttage und der Einsatz von Ausbildungsbotschaftern, bei denen Azubis ihre Erfahrungen direkt im Unterricht teilen. Während des Praktikums stehen die Arbeitsberichte der Schüle:innen, Besuche der Lehrkräfte in den Betrieben und Checklisten-basiertes Monitoring im Vordergrund. Nach dem Praktikum schließen Feedbackgespräche und schriftliche Ausarbeitungen die Betreuung ab. Rollenspiele zur Gesprächsführung – teils spielerisch unterstützt durch Lego – sowie Formate wie der "Markt der Eigenschaften" fördern zudem soziale Kompetenzen. Schließlich werden Elternabende und die Einbindung der Jugendberufsagenturen genutzt, um Schüler/-innen, Eltern und Betriebe optimal auf das Praktikum einzustimmen und zu unterstützen.

DAS SIND DIE HERAUSFORDERUNGEN

Die Vorbereitung und Betreuung von Schülerpraktika stellt Lehrkräfte vor eine Vielzahl an Herausforderungen, die nicht immer leicht zu bewältigen sind. Besonders die zeitlichen Ressourcen sind knapp bemessen, da die Organisation rund um das Praktikum – von Busverbindungen bis zu Praktikumsunterweisungen – viel Aufwand bedeutet. Hinzu kommt die schwierige Frage, welches Praktikumsformat für die Schüler:innen das richtige ist, insbesondere, wenn diese noch keinen klaren Berufswunsch haben.

Die Abstimmung zwischen allen Beteiligten, von den Schülern und Eltern über die Schulen bis hin zu den Betrieben, gestaltet sich ebenfalls oft schwierig. Viele Lehrkräfte beklagen, dass die Praktikumszeiten verschiedener Schulen nicht koordiniert sind, was zu Engpässen in Betrieben führen kann. Außerdem fehlt es an moderneren Methoden zur Nachbereitung und der notwendigen Schulbegleitung nach dem Praktikum. Eine weitere Herausforderung ist das „Matching“: Der Abgleich zwischen den Fähigkeiten und Interessen der Schülerinnen und den Anforderungen der Betriebe ist aufwendig. Auch Datenschutzfragen, die Finanzierung von Begleitmaßnahmen sowie die Pflege von langfristigen Kontakten zu Unternehmen belasten den Prozess. Schließlich gibt es auch Kommunikationsprobleme, etwa wenn Betriebe die Erwartungen der Schulen oder Schülerinnen nicht kennen oder diese zwischen den Phasen des Praktikums nur lückenhaft im Austausch stehen. All dies macht deutlich, dass die Praktikumsbetreuung nicht nur eine pädagogische, sondern auch eine organisatorische Herausforderung ist.

SO KANN'S GEHEN:

Um den vielfältigen Herausforderungen der Praktikumsbetreuung zu begegnen, haben Lehrkräfte konkrete Lösungsansätze entwickelt. Ein zentraler Vorschlag ist die Einführung eines digitalen Evaluationsbogens, der die Nachbereitung für Schüler:innen, Betriebe und Lehrkräfte strukturierter und effizienter gestalten könnte. Auch ein Gesprächsleitfaden für Betriebsbesuche wird als hilfreich angesehen, um den Austausch mit den Betrieben gezielter zu lenken. Für eine modernere und einfachere Kommunikation wünschen sich Lehrkräfte digitale Lösungen, etwa in Form einer einheitlichen Plattform, ergänzt durch eine FAQ-Liste, die die häufigsten Fragen rund um das Praktikum klärt. Ein weiteres wichtiges Anliegen ist der Aufbau eines Betriebsnetzwerks, das unabhängig vom Praktikum bestehen und kontinuierlich gepflegt werden könnte. Die Internetplattform der Ausbildungsregion Osnabrück bietet hier Potenzial. Außerschulische Partner, wie Jugendberufsagenturen, sollen stärker eingebunden werden, um die Organisation und Betreuung zu entlasten. Außerdem fordern Lehrkräfte praktische Hilfsmittel wie Checklisten, die ihnen bei der Planung und Durchführung helfen, sowie eine bessere finanzielle Grundlage, um den organisatorischen Aufwand und begleitende Maßnahmen nachhaltig zu sichern. Mit diesen Ansätzen könnte die Praktikumsbetreuung deutlich gestärkt und den Schüler:innen eine noch bessere Orientierung geboten werden.

ZITAT DES TAGES

„Milliarden werden investiert aber nicht in Lehrerstunden“